

Grusswort von Maya Graf, Nationalrätin Grüne BL
Gedenkfeier für Bruno Manser, 8. Mai 2010 in Basel

Liebe Angehörige und Freunde von Bruno Manser
Geschätzte Gäste

Bruno Manser hat mit seinem Engagement nicht nur viele Menschen für das Anliegen der Penang in ihrem Kampf gegen die Zerstörung ihrer Lebensgrundlage sensibilisiert. Bruno Manser ist es auch zu verdanken, dass das Anliegen des Schutzes des Tropenwaldes in die Schweizer Politik getragen wurde und noch immer getragen wird.

Bruno Manser ist es zu verdanken, dass die Schweizer Politik sich Ende der 80er Jahre erstmals mit dem Thema der Tropenwaldzerstörung im Parlament befassen musste.

Als einer der ersten Vorstösse, habe ich denjenigen von Nationalrat Pini gefunden, der 1989 in der Fragestunde des Nationalrates den Bundesrat fragte: „Ist der Bundesrat über den Kampf des Schweizer Ethnologen Bruno Manser, der sich gegen die Zerstörung der tropischen Wälder von Sarawak und für den Schutz der Urbevölkerung Punans einsetzt, informiert? Bruno Manser, der von der legalen Regierung verfolgt wird (auf seinen Kopf wurde eine Summe von 25'000 USD. ausgesetzt), hat an die internationale Gemeinschaft einen Appell gerichtet, in dem er diese um die Hilfe beim Schutz der letzten grossen Sauerstoffreserven der Erde ersucht. Wie gedenkt der Bundesrat, dem vor kurzem veröffentlichten Aufruf unseres Mitbürgers Folge zu leisten?“

Die Antwort des damaligen Bundesrates Felber wie auch alle Antworten auf weitere Vorstösse waren zwar stets freundlich und wohlwollend der Person Bruno Mansers und seinem Einsatz gegenüber, aber der Bundesrat war nicht bereit, als „kleine“ Schweiz Konkretes zu unternehmen.

Als 1993 Bruno Manser aus Protest gegen den Tropenholzimport auf dem Bärenplatz in Bern in den Hungerstreik trat, war es erneut Thema im Parlament. Viele von Ihnen erinnern sich sicher auch: Die neu gewählte Bundesrätin Ruth Dreifuss solidarisiert sich ja kurzerhand mit ihm und setzte sich strickend zu ihm hin... Diese Bilder, so darf man ruhig sagen, sind und bleiben unvergessen und sind ein Zeichen für uns alle, dranzubleiben.

Mit dieser spektakulären und emotionalen Aktion hat Bruno Manser das Bundeshaus aufgerüttelt: In der Fragestunde des Nationalrates fragte der damalige grüne Nationalrat und heute Datenbeauftragte des Bundes Hanspeter Thür den Bundesrat: „Seit dem 1. März 1993 befinden sich Bruno Manser und Gesinnungsfreundinnen und -freunde im Hungerstreik, bis die Tropenholzimporte aus Sarawak, Malaysia, gestoppt werden. Ist der Bundesrat bereit, in dieser Sache etwas zu unternehmen und allenfalls eine Delegation des Bruno- Manser-Fonds zu empfangen?“

Die Antwort vom damaligen BR Delamuraz waren inhaltlich enttäuschend. Er führt aus, dass es Wirksameres gäbe als Deklarationspflichten zu verlangen. Die Schweiz würde versuchen mit den Produzentenländern ins Gespräch zu kommen und darauf hinzuwirken, dass dieses Problem erkannt wird....

Doch die damaligen NR Hugo Wick und Ständerätin Simmen gaben nicht auf. Sie verlangten mit Motionen eine Deklarationspflicht für Tropenhölzer, die zwar als Prüfungsauftrag an den Bundesrat überweisen wurden, aber schliesslich versandeten.

1994 und 1997 stiess der heutige Regierungsrat und damalige Nationalrat Christoph Eymann mit zwei Motionen mit der Forderung einer Deklarationspflicht für Tropenholz nach. Doch es dauerte noch genau 10 Jahre, nämlich bis zum 26.09. 2007 bis unser Schweizer Parlament endlich reif war, eine Motion zur Deklaration von Holz und Holzprodukten zu überweisen und auch das Anliegen mit einzubeziehen, das ich in unzähligen Anläufen in Bern versucht habe einzubringen: nämlich Massnahmen gegen den Handel mit illegal gefälltem Holz zu ergreifen.

Was möchte ich Ihnen damit aufzeigen? Dass in der Politik und insbesondere in Bern die Mühlen langsam, zu langsam mahlen? Ja, das vielleicht auch.

Viel wichtiger: es braucht Menschen wie Bruno Manser, die hartnäckig, fantasievoll, mit ganzem Herzen ein Anliegen vertreten. Damit bewegen sie andere Menschen und ihr Verhalten, sie schulen

unser Bewusstsein und sie motivieren und treiben uns und die Umweltorganisationen an, an diesen so wichtigen Themen für die Zukunft unseres ganzen Planeten, dranzubleiben.

Und nicht zuletzt und vielleicht etwas langsamer: Menschen wie Bruno Manser beeinflussen unsere Politik nachhaltig! Und dies im doppelten Sinne gemeint. Danke Bruno Manser“!

Es gilt das gesprochene Wort